



**Arbeiterwohlfahrt
Kreisverband
Bautzen e.V.**

▲
Dienstberatung per Videokonferenz,
alle Fotos (I – IV):
AWO Kreisverband Bautzen e.V.

**Neues
aus unserem
Verband**

»NA ENDLICH« – DIGITALISIERUNG IM KITA-BEREICH

Der Bedarf, moderne Entwicklungen auf dem Gebiet der Digitalisierung aufzugreifen, zeichnete sich schon vor Corona ab. Mit der Pandemie wurde jedoch aus einem unkonkreten Ziel nach dem Motto »da sollten wir uns mal Gedanken machen« eine notwendige Aufgabe. Wie erhalten Eltern notwendige Infos bei einem Betretungsverbot, wie kann der Kontakt zu Eltern ohne Anspruch auf Notbetreuung hergestellt werden, wie kann man die Beziehung zu den Kindern aufrechterhalten, waren nur einige Fragen, denen wir uns recht schnell stellen mussten.

In allen Kitas wurden die Mailadressen der Eltern abgefragt und gepflegt. Der Vorstand und die Geschäftsführung halfen uns, die vorhandene Technik zu modernisieren und zu erweitern. Die Homepage des AWO-Kreisverbandes wird jetzt deutlich regelmäßiger als Informationsplattform genutzt.

Während der Kontakt mit den Eltern per E-Mail immer mehr zur Selbstverständlichkeit wird und ein Webmeeting nichts Ungewöhnliches mehr ist, sind Projekte wie die Nut-

zung einer Kita-App noch nicht verwirklicht. Bei der Vielzahl an Angeboten fällt die Auswahl nicht leicht, welche App unserem Anspruch einer modernen Ausgestaltung des Kita-Alltags am besten entspricht. Aber auch das werden wir Schritt für Schritt umsetzen. »Na endlich« – die Reaktion der Eltern und ihre spürbare Erleichterung während einer Web-Elternratssitzung zeigten deutlich, dass wir hier unsere Hausaufgaben machen müssen.

Trotz aller positiven Aspekte, die diese Entwicklung mit sich bringt, haben für mich die persönlichen Kontakte mit den Leiter*innen der Einrichtungen nach wie vor einen hohen Stellenwert. So sehne ich den Tag der ersten persönlichen Leiterberatung regelrecht herbei. Die technischen Möglichkeiten sind eine tolle Bereicherung. Ich bin sehr gespannt auf das, was da noch kommt. Solche Entwicklungen helfen mir, auf der Höhe der Zeit zu bleiben und täglich neu dazu zu lernen.

// Annett Fahland, Sachgebietsleiterin Kindertagesstätten

»WIR SIND DIGITAL GUT AUFGESTELLT«

Interview mit Holm Natschke, stellvertretender Geschäftsführer der AWO Bautzen



Speichersystem für Backup und Archiv



»Wer effizient arbeiten will, kommt an der Digitalisierung nicht vorbei.«

Holm Natschke

KITA, BERATUNG, PFLEGE – FÜR DIE AWO IST DER DIREKTE KONTAKT MIT DEN ZU BETREUENDEN EIN MARKENZEICHEN. HAT CORONA DIE DIGITALISIERUNG IN DER PRIORITÄTENLISTE WEITER NACH OBEN GESCHOBEN?

Holm Natschke: Nein, das Thema hat uns auch schon vor den Kontaktbeschränkungen und Abstandsregeln durch Corona beschäftigt. Wer effizient arbeiten will, kommt daran nicht vorbei. So haben wir bereits 2019 eine neue Finanzbuchhaltungssoftware mit elektronischen Schnittstellen beispielsweise zur Kita-Buchhaltung und zum Lohnbuchhaltungsprogramm eingeführt. In diesem Jahr sollen das elek-

tronische Kassenbuch einschließlich des elektronischen Rechnungseingangsbuchs folgen.

DAS ALLES WAR BZW. IST MIT DER VORHANDENEN HARDWARE MÖGLICH?

Holm Natschke: Dank des vom AWO-Kreisvorstand beschlossenen EDV-Projekts haben wir seit Ende 2020 einen neuen Server, neue Rechentechnik und eine höhere Datensicherheit. Alle Kitas sind jetzt mit Laptop, Docking Station und Monitor ausgestattet. Neben den anderen Vorteilen für die Einrichtungen konnten während des Lockdowns Dienstberatungen im Web stattfinden. Zurzeit sind wir dabei, auch die anderen Bereiche zu versorgen, entweder indem wir neue Laptops beschaffen oder auf den Vorhandenen u.a. neue Sicherheitstechnik installieren. Nicht alles kann in den Beratungsstellen online erfolgen, aber ein Gutteil schon. Auch Weiterbildungen im Netz oder der digitale Austausch mit dem Jugendamt, Netzwerkpartnern oder den anderen Wohlfahrtsverbänden helfen, die Arbeit auch in Corona-Zeiten erfolgreich zu erledigen.

NUN SIND SICHER NICHT ALLE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER DER AWO TECHNIK-BEGEISTERT. WIE KOMMEN DIESE VERÄNDERUNGEN BEI IHNEN AN?

Holm Natschke: Das ist natürlich wie überall sehr unterschiedlich. Wenn man jahrelang Dinge auf eine bestimmte Weise erledigt hat, bedarf es am Anfang schon einer gewissen Anstrengung, die neuen Möglichkeiten anzunehmen.

Wir versuchen gemeinsam mit unserem Dienstleister die Kolleginnen und Kollegen dabei zu unterstützen. Ein Beispiel: Wir haben unsere Personal-/Lohnbuchhaltung um ein neues Modul erweitert. Es enthält ein Bewerbermanagement-Tool, mit dem Stammdaten übernommen, Stellen verwaltet und freie Stellen ausgeschrieben werden können, d.h. schnellere Auswertung, effizientere Abläufe, weniger Papier. Ein Paradigmenwechsel für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter war die Einführung des digitalen Lohnscheines und dessen Versand per E-Mail. Für die Mitarbeitenden der Lohnbuchhaltung hat sich die Arbeitsentlastung sofort gezeigt: Bis dahin hieß es für sie, Monat für Monat rund 400 Lohnscheine auszudrucken, zu falten und zu versenden. Das war im März vergangenen Jahres. Inzwischen ist der elektronische Lohnschein für rund 90 Prozent der Kolleginnen und Kollegen ganz selbstverständlich.

DIGITALISIERUNG – WELCHE WÜNSCHE SIND NOCH OFFEN?

Holm Natschke: Der Kreisverband Bautzen ist in diesem Bereich – und nicht nur dort – schon gut aufgestellt. Beispielsweise könnten in den Kitas Tablets für die Portfolio-Arbeit oder Apps zur Kommunikation mit den Eltern die Arbeit der Erzieherinnen und Erzieher erleichtern. Zur digitalen Zukunft wird sicher auch bei uns das papierlose Büro – also vom Eingang eines Vorgangs über die Verwaltung bis zur Archivierung – gehören. Jetzt gilt es erst einmal die vorhandene Hard- und Software mit all ihren Vorteilen zu nutzen.

DIGITALISIERUNG IN KITA, SOZIALSTATION UND BERATUNG

Die Vorteile überwiegen



»Sich vor dem Fortschritt verschließen, ist für uns keine Option.«

Sylvia Rullmann-Groschischka

In der Kita »Bienenhaus« in Uhyst a.T. haben Leiterin Sylvia Rullmann-Groschischka und ihr Team dank der digitalen Möglichkeiten einen besseren »Draht« zu den Eltern. Seit Oktober 2020 erhalten sie per E-Mail jeweils zu Beginn des Monats einen Newsletter mit aktuellen Themen, Terminen und Informationen zur pädagogischen Arbeit. »Die Resonanz unserer Eltern war sehr, sehr positiv«, so Frau Rullmann-Groschischka. Aus Erfahrung weiß sie, dass Aushänge oft nicht gelesen werden. »Da ich mir das Senden und Lesen der Mail bestätigen lasse, weiß ich, wer die Information bekommen bzw. auch gelesen hat.« Per Dropbox lässt das Kita-Team momentan kleine Videos den Kindern und ihren Eltern zukommen. Elternratssitzungen finden derzeit als Webmeetings statt. Ein Blick in die Zukunft: Das Bienenhaus möchte Test-Kita für die Kita-App werden. Mit der App können Eltern ihre Kinder an- und abmelden sowie Infos, Bilder oder Videos erhalten. Darüber hinaus soll im Flur ein großer digitaler Bilderrahmen für Fotos über den Alltag in der Kita installiert werden. Eine gute Balance zwischen digitaler und direkter Kommunikation ist Frau Rullmann-Groschischka wichtig: »Sich vor dem Fortschritt verschließen, ist für uns keine Option.«

So sieht es auch Marko Pittke, Pflegedienstleiter der Sozialstation. Auf den Diensthandys, die auf jeder Pflegetour dabei sind, werden über eine spezielle Pflegesoftware die Daten und Pflegeleistungen der Klienten mobil in

der App erfasst. Kontaktdaten, Diagnosen, Medikamentenpläne u.v.m. kann immer aktuell und direkt vor Ort in der Häuslichkeit des Klienten eingesehen werden. Das Eingeben von Vitalwerten und das Anlegen eines Wundberichts sind möglich. Alle geplanten Leistungen können dann problemlos erbracht oder zusätzlich ergänzt werden. Bei Dienstende werden alle Daten durch eine Synchronisation am PC im Büro weitergeleitet und die Pflegedienstleitung wertet die Daten aus. Perspektivisch ist die Anschaffung von Tablets für die Leitung in Planung, damit bei Erstaufnahmen, direkt Stammdaten aufgenommen und Kostenvorschläge vor Ort beim Klienten erstellt werden können.



»Alle geplanten Leistungen können problemlos erbracht oder zusätzlich ergänzt werden.«

Marko Pittke

Auch in der Kinder- und Jugendhilfe hat die Digitalisierung Einzug gehalten. Dass auch auf kurzem Wege, ohne großen Zeitaufwand und Fahrtweg, vor allem auch bspw. für die Schulsozialarbeiter*innen, Dienstberatungen stattfinden können, ist für die pädagogische Leiterin Judith Kubasch ein klarer Vorteil. Pro und kontra sieht sie dagegen bei den Beratungen mit den Klienten. »Wenn Eltern örtlich weit voneinander entfernt wohnen, sind Videokonferenzen bei Umgangs-



»Digitale Beratungsangebote helfen, Barrieren zu überwinden und die Anonymität leichter zu wahren.«

Judith Kubasch

beratungen durchaus eine gute Möglichkeit dennoch mit beiden Elternteilen zu kommunizieren und Absprachen zu treffen.« Digitale Beratungsangebote helfen, Barrieren, sei es durch körperliche Beeinträchtigung, Schwellenängste oder Schamgefühl, zu überwinden und die Anonymität des Ratsuchenden leichter zu wahren. In vielen Konstellationen bleibt der persönliche Kontakt jedoch das zentrale Kernelement.



Nur ein Teil der neuen Rechentechnik

»JUNG.VIELFÄLTIG.ENGAGIERT.«

Ideen und Mitstreiter*innen gesucht



Blumensetzlinge werden im Altenheim gepflanzt.

Das neue AWO-Jugendprojekt sucht Mitstreiter*innen mit Ideen und Engagement, etwas Sinnvolles für die Region auf die Beine zu stellen.

Nach drei Jahren jugendverbandlichem Engagement haben wir nun mit »jung.vielfältig.engagiert.« ein neues Projekt gestartet. Anders als andere Projekte der Jugendarbeit, bei denen Projektideen schon vorgegeben sind, besteht unser Ziel darin, Jugendliche dabei zu unterstützen, ihre eigenen Ideen umzusetzen und etwas Sinnvolles für die Stadt/Region auf die Beine zu stellen. Unterstützung erhalten wir vom Vorstand und von der Geschäftsführung des AWO Kreisverbandes Bautzen und dem AWO Landesverband Sachsen.

Wie das Projekt konkret funktioniert? Wir sprechen Jugendliche an und bieten ihnen Gestaltungsspielräume. Ein Beispiel: Im Jahr 2019 begleiteten wir im Rahmen von »AWO ländlich BUNT« unter anderem eine Jugendgruppe, die sich ganz praktisch mit den Themen Umwelt und Nachhaltigkeit auseinandersetzt. Ihr Ziel: zweihundert Bäume in einem Wald in der Bautzener Umgebung zu pflanzen. Mit besonderer Unterstützung der Stadt Bautzen und des Försters sollten es am Ende sogar 1000 Bäume werden, an einem Tag gepflanzt von 50 Teilnehmenden. Sogar der sächsische Ministerpräsident, Michael Kretschmer, wollte mithelfen. Der Termin musste pandemiebedingt zwar abgesagt werden, aber die

Jugendgruppe fand schnell eine Alternative. Und so verschenkten sie eigens aufgezogene Pflanzen als Dankeschön an Seniorenwohnheime sowie an den Oberbürgermeister der Stadt Bautzen, Alexander Ahrens.

Die seit Monaten andauernden Kontaktbeschränkungen stellen alle Menschen vor große Herausforderungen. Das gilt auch für unser neues Projekt. Dennoch und trotz der Belastungen durch häusliches Lernen versuchen wir, den Kontakt zu den Teilnehmenden zu halten, und laden Jugendliche beispielsweise zu Online-Spielen ein. Es bleibt unser Hauptanliegen, neue Teilnehmer*innen für die Gestaltung und Umsetzung weiterer Projektideen zu motivieren, bestehende Bündnisse auszubauen und weitere Kooperationspartner zu gewinnen.

Wir sind uns sicher, dass die Jugendarbeit innerverbandlich und für die Sozialarbeit der AWO Bautzen sehr wichtig ist. Deswegen gehen wir neue Wege, um Jugendliche zu motivieren, sich zu engagieren – am besten natürlich innerhalb der Arbeiterwohlfahrt.

Zudem initiieren wir momentan über »Partnerschaft für Demokratie« ein Projekt zur Gründung eines Jugendforums in Bautzen. Ziel ist eine stärkere Jugendbeteiligung bei der Mit- und Ausgestaltung eines gemeinsamen Zusammenlebens in und mit der Stadt. Wer uns dabei unterstützen oder mitmachen möchte, ist herzlich eingeladen.

Wir sind zu erreichen unter:

felipe.volpini@awo-sachsen.de oder per Tel.: 03591 3261-107

Ihr/Euer Felipe Volpini